



Thomas Gruber (Gitarre und Gesang) ist der Kopf der Ebersberger Band „White“ – mit einer Stimme, die die Zuhörer beim Konzert im „Tandem“ an „Sting“ erinnerte. **Weiter ...**



Mehr als wert waren die fünf Kabarettisten der „Stachelbären“ ihr Geld beim Auftritt im Hallertau-Gymnasium. Intellektueller Tiefgang, anspruchsvoll gespielt! **Weiter ...**



Volksfeststimmung auf dem Gelände des Wolnzacher Vorzeigebetriebs: Prof. Claude Herion (links) begrüßte am Samstagvormittag die vielen Gäste beim Tag der Offenen Tür. **Weiter ...**



Wie immer, wenn das Werk 13 eine Rockparty veranstaltet, kamen auch dieses Mal wieder die tanzfreudigen Fans aus Nah und Fern. **Weiter ...**



Abitur 2008: Seit Freitag brüten 99 Schüler des Hallertau-Gymnasiums über ihren Abiturprüfungen. Los ging's mit den Prüfungen für die Grundkurse. In dieser Woche sind noch die Leistungskurse der Fächer Geschichte, Wirtschaft, Recht, Kunst, Deutsch, Latein und Englisch gefordert. Nach erfolgreichem Abschluss werden wohl 99 Luftballons steigen. **Foto: Trapp**



Alois Maier wird 95

Er ist eine der bekanntesten Persönlichkeiten der Wolnzacher Kommunalpolitik: Alois Maier. Nun feiert der langjährige 2. Bürgermeister am 1. Mai seinen 95. Geburtstag. Herzlichen Glückwunsch!



Frühling bei Nathalie P.

Da stimmte einfach alles. Zur Eröffnung der Frühjahrsausstellung von Nathalie Ponsot war das Arrangement der Werke der 20 Künstler im Wolnzacher Rathauskeller ansprechend, fast geheimnisvoll.



Ein starkes Gefühl übertrug sich auf die Gäste. Kulturreferent Alois Siegmund stellte die Künstler vor und ...



... für Musik sorgte Peter Trapp – so gut, dass selbst Fans seiner Dylan-Songs überrascht waren. **Weiter ...**

Exitus des Wolnzacher Freitagsmarkts?

Nach Jahren des Abbaus tut eine Neukonzeptionierung Not

Wolnzach (ted) Der Frühling ist da. Wie die Vögel kamen die Stände des Wolnzacher Freitagsmarkts nach dem Winter zurück. Heuer bleiben sie aus. Bis auf den „Kartoffelmann“ ist von der ursprünglichen Pracht und Vielfalt nichts übrig geblieben. Können Sie sich noch an den Wagen mit dem französischen Käse erinnern? Wir hatten ihn gar mal als Geheimtipp in der Aktion. Der Markt hatte große Schirme angeschafft und für alle Eventualitäten waren sauber gezimmerte Stände vorgehalten. Doch wie der Schlemmermarkt beim Tag der Offenen Türen nicht zu halten war, so sehr erodierte der Wolnzacher Wochenmarkt. Viele beklagten die zu hohen Preise. Natürlich, die Supermärkte machen es auch den Fieranten schwer, Qualität zu konkurrenzfähigen Preisen zu bieten. Was bei einer Dult noch mit buntem Ramsch geschäftlich Sinn macht, durchblickt der Kunde auf einem

Wochenmarkt schneller. Ist der Wolnzacher Freitagsmarkt symptomatisch für den Einzelhandel im Zentrum? In Pfaffenhofen bestand der Samstagsmarkt schon vor der Gründung des Wolnzacher Markts durch Marktentwickler Rieder – und steht heute genau so gut da wie vor zehn Jahren. Auch der Mainburger Wochenmarkt – zweimal die Woche – hält sich eisern, freilich viel kleiner als der Vorzeigemarkt in Pfaffenhofen. Also braucht ein Markt keine bedeutende Mindestgröße. Vermutlich sind es eingesessene Standleute, die eben ihre Kundschaft aufgebaut haben. Zugegeben, es gab auch Gegner des Wochenmarkts unter betroffenen Wolnzacher Geschäften. Die Grundidee des Wolnzacher Wochenmarkts war freilich, Kundschaft generell in das Zentrum zu locken. Insofern ist diese Notwendigkeit gestiegen mit den neuen peripheren Supermärkten.

Die Stände starben wie die zehn kleinen Negerlein. Selbst Direktvermarkter ergriffen die Chance kaum oder blieben relativ schnell aus. Mit einer aktiven Marktserviceleiterin ergäbe sich allerdings eine Rückbesinnung auf die ursprünglichen Ziele. Am Angebot muss sicherlich gefeilt werden. „Bio“ wäre in. Hier haben die Supermärkte schlechte Karten. Oder andere Produktnischen, die bei der Massennachfrage durchgefallen sind wie z.B. besondere Gewürze und Kräuter. Entscheidend ist der Wille im Rathaus, den Freitagsmarkt wieder zu beleben. Dann finden sich immer Produkte, die die Hausfrauen bzw. die Einkäufer anziehen. Mit etwas Fleiß könnten dazu auch die richtigen Anbieter entdeckt werden. Motivation der Standinhaber und entsprechendes Marketing beim Wolnzacher Freitagsmarkt nach der Rieder-Zeit tut Not.



Der 2. Tag der Offenen Türen war geprägt von herrlichem Sonnenschein, sommerlichen Temperaturen, vielen Fieranten der Dult und Eis essenden Besuchern. Die Zahlen hängen gegenüber dem ersten verkaufsoffenen Sonntag im Markt wie jedes Jahr nach, doch hat sich dieser einst sehr „kleine“ Sonntag zu einem doch gut besuchten entwickelt. Sehr großes Interesse fand die neue Auferstehungskirche der Evangelischen Gemeinde, und auch die Kunstaussstellung im Rathauskeller war sehr gut frequentiert. Nathalie Ponsot: „Es wird sogar gekauft.“ Andere Ladeninhaber waren nicht so begeistert, aber es waren ständig Kunden in den Läden. Die Zahl der offenen Geschäfte war gut. Andere Orte würden bei einem Besuch wie dem am 27. April von einer Sensation sprechen. Auch der PSV bot ein interessantes Rahmenprogramm. **Weiter ...**